

plus

Ehrenamt

**Freiwillig im Einsatz
für die Gesellschaft**

Sepp Zenger zum Direktor ernannt

Mitte des letzten Jahres hatte der Vorstand des Kreisverbandes beschlossen, Kreisgeschäftsführer Sepp Zenger den Titel eines Direktors zu verleihen. Das hat nunmehr der Landesvorstand des BRK bestätigt.

In einem gemeinsamen Schreiben der Präsidentin des BRK, Christa Prinzessin von Thurn und Taxis, und des Landesgeschäftsführers Leonhard Stärk gratuliert der Verband zur Auszeichnung, „die Ihre Arbeit und die Verdienste um das Bayerische Rote Kreuz in den vergangenen Jahrzehnten angemessen würdigt“.

Sepp Zenger wurde zum 1.2.1994 vom Vorstand zum Kreisgeschäftsführer bestellt.

Er profilierte den Kreisverband auf dem Gebiet des betreuten Wohnens. Der KV betreut heute vier Anlagen in Regensburg, Neutraubling, Schierling und Hemau.

Ab 1996 kam mit der Kindertagesbetreuung ein weiteres Geschäftsfeld hinzu. Die erste Einrichtung war die heutige Kinderkrippe Mitten-drin in Regensburg. Heute betreibt der Kreisverband insgesamt drei Kinderkrippen, zwei Kindergärten, darunter eine Waldkindergarten-gruppe sowie zwei Horte. Hinzu kommen 28 Gruppen der Mittagsbe-treuung an elf Schulen.

Zenger hat es zudem verstanden, das Ehrenamt auf diesem Weg der Professionalisierung des Kreisverbandes mitzunehmen. Zu allen Ge-meinschaften besteht ein äußerst guter Kontakt und ein ständiger Austausch.

Auch wirtschaftlich lässt sich die Leistung beschreiben. Der Umsatz stieg von 11 Millionen auf nunmehr über 25 Millionen Euro pro Jahr und hat sich damit mehr als verdoppelt. Insgesamt wurden seit 1994 38 Millionen Euro investiert. Als Zenger 1994 als Kreisgeschäftsführer begann, waren 245 Mitarbeiter/innen beschäftigt. Ende 2011 sind es 667. Und wurden 1994 176 Pflegedürftige von 25 Mitarbeiterinnen ge-pflegt und betreut, versorgen heute 79 Mitarbeiterinnen der ambulan-ten Alten- und Krankenpflege über 500 Patientinnen und Patienten. Bereits bei der Einstellung war klar, dass der Kreisgeschäftsführer des Kreisverbandes Regensburg hohen Anforderungen gerecht wer-den muss und ein hohes Maß an Belastung und Initiative von ihm gefordert werden wird. „Sepp Zenger hat die Anforderungen und Er-wartungen nicht nur erfüllt, er hat sie bei weitem übertroffen“, so Dr. Heinrich Körber bei der Überreichung der Ernennungsurkunde.



Der Vorsitzende, Dr. Heinrich Körber (re.), gratuliert Kreisgeschäftsführer zur Ernennung zum Direktor.

Inhalt

Ehrenamt

Interview: Dienst an den Feiertagen.....	4
Der Suchdienst des BRK.....	5
Ehrenamtlich aktiv im Rot-Kreuz-Heim.....	5
Münsteraner Erklärung zum Ehrenamt	6
Ehrenzeichen in Gold für Walter Sattler	6
25 Jahre Engagement im BRK.....	7

Kreisverband

Markus Sackmann besucht Rot-Kreuz-Museum	8
AOK zeichnet Kindergarten Hemau aus.....	8
Physiotherapie in der Palliativpflege.....	9
NeNaMed spendet für Ausbildung	9
CSU besucht Rettungswache Regenstauf.....	10
Projekt Lesepatzen in Sinzing.....	10
Senioren Wohn- und Pflegeheim „Hildegard von Bingen“	11

Bereitschaften

Frauenarbeitskreis spendet für donum vitae	10
Willi Bäumler seit 50 Jahren aktiv.....	12
Musikbund spendet für Bereitschaft Regenstauf	12
Weihnachtspäckchen 2011	12

Jugendrotkreuz

Jugendrotkreuz macht Schule.....	13
Ich bin gern beim JRK	14
Pippi Langstrumpf kann helfen	14
Schulsanitätsdienst in Undorf.....	14

Wasserwacht

Acht neue Wachleiter ausgebildet.....	13
Juniorhelfer bei der Wasserwacht.....	13

Bergwacht

Aufwärts geht's mit neuen Aktiven.....	14
Wandervorschlag der Bergwacht	13

Impressum PLUS ist das Mitgliedermagazin des BRK Kreisverbandes Regensburg Stadt und Landkreis und erscheint vierteljährig. Der Bezugspreis ist im (Förder-)Mitgliedsbeitrag enthalten.
Herausgeber: Bayerisches Rotes Kreuz (KdöR), Kreisverband Regensburg, Hoher-Kreuz-Weg 7, 93055 Regensburg • **Vertreten durch** Kreisgeschäftsführer Sepp Zenger
Redaktion: Hans Schrödinger (BRK), Christian Omonsky
Anzeigen: Media+Werbesevice Anna Maria Faust
Produktion: PR+Werbung Ludwig Faust, Prüfeninger Schloßstraße 2, 93051 Regensburg
Druck: Erhardi Druck GmbH, Regensburg • **Auflage:** 13.200 Exemplare
Bildnachweise: S.6/14/15 shutterstock.com
 PLUS wird auf holzfreiem, chlorfrei gebleichtem und recyclefähigem Papier gedruckt.

Zuwächse in allen Bereichen

Liebe Leserin, lieber Leser,

das vergangene Jahr war für den Kreisverband arbeitsintensiv, aber erfolgreich. In nahezu allen Bereichen konnten wir Zuwächse verzeichnen, der Kreisverband steht auf soliden Beinen, unsere Einrichtungen und Dienste haben einen guten Ruf. Und für den guten Ruf des Roten Kreuzes sind auch unsere zahlreichen Ehrenamtlichen verantwortlich, die vor Ort das Rote Kreuz repräsentieren. Und hierzu kann man feststellen: Die Ehrenamtlichen – bzw. die Bürgerinnen und Bürger - in der Stadt und im Landkreis Regensburg sind Spitze. Das besagt das Ergebnis des, von der Bertelsmann-Stiftung Ende 2011 veröffentlichten Deutschen Lernetlas' bezogen auf „Engagierte Bürger im Roten Kreuz“.

Die Möglichkeiten, sich im BRK ehrenamtlich zu engagieren, sind vielfältig. Sei es in den Bereitschaften, der Wasserwacht, der Bergwacht oder im Jugendrotkreuz. Aber auch die Besuchsdienste am Klinikum der Universität Regensburg oder im Rotkreuzheim suchen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch in Kindertageseinrichtungen engagieren sich Ehrenamtliche z.B. als Lesepaten. Auf der Seite:

www.kvregensburg.brk.de/sie-wollen-helfen können Sie bei Interesse an einer Mitarbeit ein Kontaktformular ausfüllen. Wir nehmen dann mit Ihnen Kontakt auf. Oder Sie rufen uns an und wir kümmern uns um alles Weitere.

Auch in diesem Jahr werden wir Sie mit unserer Zeitschrift PLUS über unsere laufenden Aktivitäten informieren und insbesondere darüber berichten, was Ihr Rotes Kreuz in der Stadt und im Landkreis Regensburg als Teil des Bayerischen Roten Kreuzes, in dem ca. 18.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt und rund 130.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Einsatz sind, unternimmt oder plant. Unsere Ehrenamtlichen im Kreisverband Regensburg werden ausgebildet, sie bilden sich weiter, sie betreuen Veranstaltungen



gen und sind im Notfall zur Stelle. Diese ehrenamtlichen wie auch die sozialen Aufgaben des Kreisverbandes werden möglich über die Spenden und Beiträge unserer Förderer und Mitglieder. Deshalb möchte ich auch Ihnen ganz herzlich für Ihre ideelle und finanzielle Unterstützung bedanken!

Ich wünsche Ihnen Alles Gute!
Ihr

Direktor Sepp Zenger
Kreisgeschäftsführer

- OrthopädieTechnik
- OrthopädieSchuhtechnik
- BrustZentrum
- VenenkompetenzZentrum
- Bewegungs- & AnalyseZentrum

- HomeCare
- RehaTechnik

REGENSBURG Obermünsterstraße 17 | Tel. 09 41 / 59 40 90
Donau-Einkaufszentrum | Tel. 09 41 / 4 60 75 88

NEUMARKT Badstraße 21 | Tel. 0 94 81 / 4 31 91

REGENSBURG Straubinger Straße 61 | Tel. 09 41 / 60 36 60
info@reiss-zimmermann.de
www.reiss-zimmermann.de

Dienst an den Feiertagen

Dr. Murad Amro im Gespräch

Den Heiligen Abend im Kreis der Familie verbringen – für die meisten eine Selbstverständlichkeit. Nicht so für Notärzte und zahlreiche Hauptberufliche wie auch Ehrenamtliche der BRK-Bereitschaften.

Von Regenstauf bis hinter Bernhardswald, für das Naabtal sowie je nach Standort auch für Regensburg war über die Weihnachtsfeiertage **Dr. Murad Amro**, ein langjähriger Notarzt mit einer außerordentlichen Begeisterung für seinen Beruf, im Einsatz. Amro arbeitet seit 1976 als Notarzt. Nach seinem Medizinstudium in Ankara absolvierte er in Leverkusen und Köln eine Ausbildung zum Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin. Während seiner Tätigkeit als Anästhesist in Nabburg baute er dort den Notarztstandort mit auf. Von 1994 bis zu seinem Ruhestand 2007 ließ er sich als Facharzt für Anästhesie in Regenstauf nieder. 2005 ließ er sich zum leitenden Notarzt ausbilden, seit 2006 führt er die Zusatzbezeichnung „Notfallmediziner“.

PLUS: Warum haben Sie eine Ausbildung zum Notarzt gemacht?

Dr. Murad Amro: Als Anästhesist und Intensivmediziner hat mich die Arbeit als Notarzt schon immer sehr fasziniert. Zusätzlich habe ich eine Ausbildung als Notfallmediziner, was die ideale Voraussetzung für einen Notarzt darstellt. Nachdem ich eine weitere Ausbildung gemacht habe, wurde ich dann auch leitender Notarzt.

Was motiviert Sie, im Ruhestand weiterhin als Notarzt für den BRK-Kreisverband zu arbeiten?

Mein Beruf ist mein Hobby und auch wenn ich nicht mehr in meiner eigenen Praxis praktiziere, arbeite ich auch heute immer wieder gerne als Notarzt am Standort Regenstauf.

Welchen Herausforderungen begegnen Sie im Dienst?

Als Arzt kommt man immer wieder in Situationen, in denen man sehr schnell überlegen und richtig handeln muss. Dank eines sehr guten und professionellen Teams des BRK, der KVB Regensburg, meiner zuverlässigen Kollegen und vielen Helfern macht es mir große Freude, als Notarzt zu arbeiten. Für eine bestmögliche Erstversor-

gung von Patienten sind auch eine gute Kommunikation im Rettungsteam und in der Leitstelle sowie erfahrene, geschickte und engagierte Rettungsassistenten und -sanitäter von außerordentlicher Bedeutung.“

Gab es in Ihrer langjährigen Praxis einen Einsatz, den Sie noch heute in besonderer Erinnerung haben und der Sie nachhaltig geprägt hat?

Ich kann mich gut an einen Fall erinnern, bei dem die Wiederbelebung lange durchgeführt worden ist und in dem Moment, in dem wir aufhören wollten, sich ein Erfolgszeichen zeigte. Die Wiederbelebung war erfolgreich gewesen. Später kam der Patient in meine Praxis, um sich bei mir zu bedanken.

Der Regenstauer **Harald Hiendl** war über die Feiertage als Notarzt-Fahrer mit Dr. Amro im Einsatz. Er ist seit 26 Jahren ehrenamtlich für das BRK tätig und leistete allein im vergangenen Jahr als ausgebildeter Rettungssanitäter und aktives Mitglied der Bereitschaftsleitung Regenstauf ca. 800 Einsatzstunden.

PLUS: Sie haben am 23. Dezember für zwei Wochen freiwillig den Dienst als Notarzt-Fahrer übernommen. Wie ist es für Sie, an diesen Tagen im Einsatz zu sein, statt mit der Familie zu feiern?

Harald Hiendl: Ich mag meinen Dienst beim BRK und habe mich daher bereit erklärt, mit Dr. Amro den Dienst über die Weihnachtsfeiertage



Rückkehr nach einem erfolgreichen Einsatz: Notarzt Dr. Murad Amro (links) mit seinem ehrenamtlichen Fahrer Harald Hiendl.

zu übernehmen. Wir arbeiten gerne zusammen und sind ein eingespieltes Team. Zudem bin ich beruflich sehr eingespannt und kann nur während meines Urlaubs den Dienst als Notarzt-Fahrer übernehmen. Dieses Mal gab es relativ viele Einsätze, da bleibt dann wenig Zeit für die Familie. Aber Dienst ist Dienst; daher macht es für mich keinen Unterschied, ob wir an einem Feiertag oder an einem anderen Tag zu einem Notfall gerufen werden.

Wie geht man an solchen Tagen mit schweren Einsätzen um? Ist die persönliche Betroffenheit über Weihnachten stärker als sonst?

Die persönliche Betroffenheit hängt für mich weniger mit dem Einsatztag als vielmehr mit dem Einsatzgeschehen zusammen. Natürlich gibt es immer wieder Einsatzsituationen, die uns Ersthelfer mehr beschäftigen. Allerdings ist die Situation für den Patienten wie seine Angehörigen selbstverständlich eine andere, wenn jemand über die Feiertage ins Krankenhaus gebracht werden muss.

*Interviews: Christina Weilner
Pressesprecherin BRK Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz*

Im Dienst der Menschlichkeit

Der Suchdienst des Bayerischen Roten Kreuz

Neubeginn nach dem Krieg

Als am 8. Mai 1945 der zweite Weltkrieg zu Ende war, blieben Schutt und Trümmer, Not, Enttäuschung und unsagbares Leid zurück. 6,8 Millionen Tote, 14 Millionen Deutsche vermisst, verschollen oder in Gefangenschaft, 300.000 Kinder waren ihren Eltern entrissen und 13 Millionen Flüchtlinge und Vertriebene aus dem Osten strömten in das zerstörte Land. Unter schwierigsten Bedingungen begannen in Flensburg freiwillige Helfer Suchende wie Gesuchte zu registrieren und Informationen über Verschollene zu sammeln. Im September 1945 wurde die Flensburger Suchdienst-Stelle unter dem Namen „Deutsches Rotes Kreuz, Flüchtlingshilfswerk, Ermittlungsdienst, Zentrale-Suchkartei“ nach Hamburg verlegt. Nahezu zeitgleich begann die Suchdienstarbeit in München. Das Bayerische Rote Kreuz hatte im August 1945 erstmals dazu aufgerufen, Vermisste, Evakuierte und Flüchtling zu registrieren. Unter

Federführung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) sammelten nach Kriegsende auch Mitarbeiter des Suchdienstes Unterlagen über deutsche Zivilpersonen aus den ehemaligen deutschen Gebieten.

Nach wie vor aktuell

Mehr als 60 Jahre nach seiner Entstehung hilft der Suchdienst ganz aktuell Menschen, die infolge von Kriegen, Konflikten und Katastrophen getrennt voneinander leben müssen und auf eine Zusammenführung hoffen. Weltweit haben allein im Jahr 2010 rund 1 Million Menschen das globale Suchdienstnetz des IKRK kontaktiert.

National und regional

Die Aufgaben im nationalen Bereich sprechen für sich: Elbeflut 2001, Hochwasser in Sachsen und Bayern 2004 und 2006, Busunglück in Radevormwald 2009, Bundesweite Hochwasserlage 2010, Loveparade



Eva-Maria Stary, Bezirksfachdienstleiter und EDV-Instruktor Ralf-Jochen Scheibe, Willi Bäuml und Instruktor Suchdienst Klaus König (von links).

in Duisburg 2010. Bei vielen Großveranstaltungen richtet der Suchdienst des Roten Kreuzes vorab Auskunftsstellen ein, um für den Ernstfall gerüstet zu sein: Fußball WM 2006, G8-Gipfel in Heiligendamm 2007, NATO-Gipfel in Kehl und Baden-Baden 2009, Marathonveranstaltungen u.v.m.

Nach einem Fortbildungslehrgang in München mit abschließender Lehrprobe konnte Willi Bäuml aus Regensburg aus den Händen von Eva-Maria Stary, der Leiterin des Landesauskunftsbüros der BRK, die Lehrbefugnis für den Amtlichen Auskunftsdiens entgegennehmen.

Ehrenamtlich aktiv im Rotkreuzheim

Es gibt verschiedene persönliche Motive, die Menschen dazu bewegen, sich freiwillig zu engagieren:

- Etwas Sinnvolles zu tun
- Seine Fähigkeiten einzusetzen
- Zu sehen, dass ein Mensch einen

braucht und die Hilfe und den Kontakt freudig aufnimmt.

Möglichkeiten im Rotkreuzheim in der Rilkestraße gibt es viele:

- Regelmäßige Besuche unserer Bewohner/innen
- Vorlesen
- Gemeinsames Singen und Musizieren
- Mithilfe oder Durchführung von Spiele- und Bastelgruppen
- Spaziergänge / Ausfahrten mit Bewohnerinnen und Bewohnern
- Begleitung bei Ausflügen und Veranstaltungen

Was Sie mitbringen sollten:

- Motivation, ernsthaftes Interesse, Zuverlässigkeit, Stabilität, und vor allem Zeit

Sie erhalten:

- Kostenlose Mitgliedschaft im BRK
- Fachkundige Anleitung
- Regelmäßigen Austausch
- Fachliche Beratung

Und ein dankbares Lächeln unserer Bewohner/innen! Drei bis viermal jährlich haben alle ehrenamtlich Tätigen bei einem Treffen die Möglichkeit, sich über Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig in der Arbeit zu unterstützen. Dabei entstehen nicht selten gute Kontakte unter den Ehrenamtlichen, aber auch neue Ideen für Projekte.

Kontakt:

Gabi Röckl, Leitung Sozialdienst
Claudia Haben, Sozialdienstmitarbeiterin
0941/2988-0 oder 0941/2988-411



Münsteraner Erklärung

Vision lebenslangen Engagements braucht neue Rahmenbedingungen

Ende Oktober haben sich über 1.000 Engagierte zum großen DRK-Zukunftskongress in Münster getroffen. Gemeinsam haben die Teilnehmer die „Münsteraner Erklärung“ erarbeitet, die wichtige Leitlinien für die Zukunft des Ehrenamtes formuliert.

Deutschland hat es ganz gut. Ein Drittel der Bürger engagiert sich in Vereinen, Kirchen und Glaubensgemeinschaften und Organisationen der Zivilgesellschaft. Das Engagement beruht auf einer langen gesellschaftlichen Tradition, die sich zunehmend wandelt von der Pflichterfüllung hin zum Willen, die eigene Umgebung und die Gesellschaft positiv mitzugestalten.

Dies geschieht in intakten Gemeinden, aber auch an sogenannten sozialen Brennpunkten, im Alltag und in akuten Notfällen, national und international.

Gemeinsam ist dem heutigen Engagement der stete Balanceakt zwischen Erwerbstätigkeit, Privatleben und Engagement. Und die stetig wachsenden Anforderungen an das Ehrenamt. Um in Zukunft die Vision eines

lebenslangen Engagements zu ermöglichen, sind Veränderungen nötig – intern wie extern.

Offener

Ehrenamt muss man sich leisten können – sei es als Arbeitnehmer, Selbstständiger oder Jugendlicher; gerade für Menschen aus sozial schwachen Verhältnissen sind die sozialen Hürden des Engagements besonders groß. Das Ehrenamt muss daher sozial, aber auch kulturell, offener werden.

Jünger

Ehrenamt kann man lernen. Der Prozess beginnt idealerweise im Schulalter – durch Vorbilder aus der Familie, dem direkten Umfeld und der Schule. Dieser Prozess erreicht nur die bereits ehrenamtsnahen Gruppen – hier sollten vermehrt Möglichkeiten für jungendliches Engagement geschaffen werden.

Spontaner

Das Ehrenamt für einen Tag. Wie sich immer mal wieder kurzfristig engagieren? Manche Bürger und Bürgerinnen scheuen eine dauerhafte Verpflichtung – kurzfristige, spontan erfüllbare Ehrenämter können flexible Tätigkeiten ermöglichen.

Älter

Fit durch Engagement: Wie können sich Bürger und Bürgerinnen nach dem Berufsleben weiter engagieren, wie können sie unterstützt werden, wo sind ihre Erfahrungen besonders wertvoll? Ältere sind bald die Mehrheit. Ihre Erfahrungen sind besonders wertvoll, aber noch zu wenig genutzt. Das Engagement Älterer soll als wertvolle Ressource noch besser in die Bürgergesellschaft einbezogen werden.

Gemeinsamer

Engagiert, online, mobil – das neue Ehrenamt? Die Konvergenz von Informationstechnologien, Internet und realem Leben wird immer ausgeprägter – diese Entwicklung wird auch das Ehrenamt prägen. Institutions- und organisationsübergreifende Ansätze zur Vernetzung sollen gestärkt werden.

Anerkannter

Basis des bürgerschaftlichen Engagements ist die gesellschaftliche Anerkennung und Förderung ehrenamtlicher Arbeit. Die lokalen und gesetzlichen Rahmenbedingungen müssen daher stets überprüft und ggfs. korrigiert werden. Aber auch die Wirtschaft muss ihre Mitverantwortung für eine zukunftsgerichtete Bürgergesellschaft übernehmen.

Unterstützen Sie die Rot-Kreuz-Stiftung

Die Regensburger Rot-Kreuz-Stiftung will erreichen, dass die Bürgerinnen und Bürger sowie Wirtschaftsunternehmen in Stadt und Landkreis Regensburg Mitverantwortung für die Gestaltung ihres Gemeinwesens übernehmen. Sie fördert und unterstützt Projekte und Maßnahmen insbesondere aus dem Bereich der Altenhilfe und der öffentlichen Gesundheitspflege.

Unterstützen auch Sie die Regensburger Rot-Kreuz-Stiftung!

Bankverbindung:

DAB (Direktanlagebank) München BLZ 701 204 00, Kto. 310 200 000 1

Die Regensburger Rot-Kreuz-Stiftung ist vom Finanzamt Regensburg als gemeinnützig anerkannt (Steuernr. FA Regensburg, 244/107/20147).

Walter Sattler erhä

Gemeinsam haben BRK-Präsidentin Christa von Thurn und Taxis und der Vorsitzende der Bereitschaften, Harald Pruckner, am Tag des Internationalen Ehrenamts (5. Dezember) neben anderen das Engagement von Walter Sattler im Münchner Rathauskeller besonders gewürdigt. Er erhielt für außerordentliche Verdienste das Ehrenzeichen der Bereitschaften in Gold.

1958 gründete Sattler zusammen mit anderen das Jugendrotkreuz in Regenstauf und übernahm das Amt des Jugendleiters. Obwohl er 1964 zur Kolonne - heute Bereitschaft - Regenstauf übertrat, blieb

25 Jahre Engagement im BRK

Landrat Herbert Mirbeth verleiht Ehrenzeichen

Ein Viertel Jahrhundert bereits stellen sich Irmgard Fichtl und Jürgen Straußberger in den Dienst der Mitmenschen. Dafür hat ihnen Landrat Herbert Mirbeth das BRK-Ehrenzeichen verliehen.

Jürgen Straußberger, geb.1962, ist 1986 in die Bergwacht Regensburg eingetreten und seit Dezember 1989 aktiver Bergwachtmann. Schon 1990 absolvierte er einen Hubschraubergrundlehrgang, 1992 nahm er an einem Lehrgang Methodik-Didaktik „Erste Hilfe“ teil und ist seitdem Ausbilder in Erster Hilfe und für Sofortmaßnahmen am Unfallort. 2001 und 2004 nahm er am Winterrettungslehrgang für Bergwacht-Ausbilder teil und bildet selbst in dieser Sparte aus.

Durch seine fundierten Kenntnisse auf dem EDV-Sektor konnte Straußberger die Bergwacht Regensburg auf EDV umstellen und damit den täglichen Schriftverkehr und die Dokumentation an die heutigen Anforderungen anpassen. Auf Grund dieser Fertigkeiten hat er während der Schneekatastrophe 2006 für die Einsatzleitung der Bergwacht in Zwiesel die Dokumentation übernommen.

Dieter Nikol
Bereitschaftsleiter



Irmgard Fichtl (2. von links) und Jürgen Straußberger (Mitte).

Irmgard Fichtl aus Hofdorf/Wörth a.d.Donau trat 1982 in den ehrenamtlichen Dienst des BRK. Sie absolvierte mit großer Energie und Einfühlungsvermögen 1982 den Grundlehrgang für Seniorengymnastik und 1986 den Grundlehrgang für Tanzen mit Senioren. Aufgrund ihrer Berufstätigkeit war es keine leichte Aufgabe für sie, die folgenden Lehrgänge zur weiteren Qualifikation zu belegen.

In ihrem Heimatort Wörth baute Fichtl für das Rote Kreuz eine sehr große Gymnastikgruppe auf und hielt wöchentlich für Senioren Gymnastik- und Tanzstunden. Irmgard Fichtl liebt die Idee des Roten Kreuzes, für andere da zu sein und ihre Nöte und Sorgen zu teilen. Wann immer Dienste anstehen, ist sie bereit, diese zu übernehmen.

Hannelore Bäuml
Leiterin Frauenarbeitskreis

It Ehrenzeichen in Gold



Walter Sattler (2. von rechts)

er bis 1975 noch Jugendleiter beim JRK. Von 1967 bis 1969 absolvierte er in Haar bei München die Ausbildung zum Krankenpfleger. Trotz dieses Fulltime-Jobs leistete er am Wochenende weiterhin Einsätze im Rettungsdienst in Re-

genzburg. 1975 erfolgte seine Wahl zum Kolonnenführer von Regenstauf. Innerhalb kurzer Zeit absolvierte er sämtliche hierzu erforderlichen Lehrgänge; ebenso erwarb er die Qualifikation zum ABC-Fachdienstführer. Das Amt des Kolonnenführers bzw. Bereitschaftsleiters übte er 21 Jahre lang aus.

Ab 1978 wurde am Kreiskrankenhaus Regenstauf die erste Rettungswache eingerichtet, die tagsüber von hauptberuflichen Kräften besetzt war. Sattler engagierte sich mit großem persönlichem Einsatz in den Nacht- und Wochenenddiensten. Mit Weitblick und Umsicht fungierte er von 1985 bis 1989 als stellvertretender Kreiskolonnenführer, bis 1993 als stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter (KBL). 2005 wurde

er erneut zum stellvertretenden KBL gewählt.

Sein Kameradschaftsgeist und die Fähigkeit, auf die Belange der Menschen einzugehen, zeichnen ihn besonders aus, hat er doch stets ein offenes Ohr für diese. Hervorzuheben ist sein vielseitiges soziales Engagement. 1990 war er Mitbegründer der Humanitären Hilfe im BRK Kreisverband Regensburg. Hier organisiert er zweimal jährlich den Transport von Hilfsgütern nach Osteuropa. Walter Sattler hat auch sehr gute Beziehungen zu den Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, zu anderen örtlichen Hilfsorganisationen und zur Feuerwehr. In Regenstauf verkörpert er das Rote Kreuz und ist als kompetenter Ansprechpartner hoch angesehen.

Sackmann im Rot-Kreuz-Museum Staatssekretär besucht eines der vier Verbands-Museen in Bayern

Der BRK-Bezirksvorsitzende Staatssekretär Markus Sackmann besuchte am Aschermittwoch das Rot-Kreuz-Museum Regensauf.

Bei der einstündigen Führung stellte Museumsleiter Gerhard Hofbauer die umfangreiche Sammlung vor, deren ältestes Objekt, ein Buch über Erste Hilfe, aus dem Jahre 1895 stammt.

Die Sammlerstücke, die aus den Kreisverbänden und aus Privatbesitz kommen, sind in neun Räumen untergebracht und nach den einzelnen Gemeinschaften des BRK wie Bereitschaften, Wasserwacht, Bergwacht und Jugendrotkreuz thematisiert. Auf dem lebendigen Streifzug durch die Geschichte des Roten Kreuzes ist beispielsweise ein Rettungsschlitten der Bergwacht aus dem Jahr 1928 zu sehen. Die Ausstellung zeigt auch Beatmungs- und Sauerstoffgeräte in verschiedenen Variationen, das älteste



Markträtin und JU-Vorsitzende Christina Weilner, BRK-Bezirksvorsitzender Markus Sackmann, Museumsleiter Gerhard Hofbauer, 3. Bürgermeister Josef Schindler.

aus dem Jahr 1925, sowie altes Operationsbesteck, einen Operationstisch und diverse Instrumente. Die Arbeit des Sanitätsdienstes um das

Jahr 1950 wird in einem Verbandszelt veranschaulicht. Ein weiterer Raum ist einer Sonderausstellung der Polizei gewidmet und stellt Uniformen sowie Ausrüstungsgegenstände etwa vom Jahr 1900 an bis heute zur Schau. Das Museum verfügt zudem über eine komplette Suchdienstliste aller vermisst gemeldeten Soldaten des Zweiten Weltkriegs.

Kindergarten Hemau ausgezeichnet

Für die Teilnahme am Projekt „Tigerkids“ der AOK wurde der Kindergarten St. Barbara Anfang Februar zusammen mit anderen Einrichtungen durch die AOK Regensburg ausgezeichnet. Das Projekt „Tigerkids“ wurde von der AOK initiiert und soll die Gesundheitserziehung im Kindergarten in den Vordergrund rücken und die gesundheitliche Chancengleichheit der Kinder verbessern. Das Projekt war auf drei Kindergartenjahre mit einzelnen Themenschwerpunkten ausgelegt: 1. Jahr: gesunde Ernährung, 2. Jahr: Bewegung und 3. Jahr: Entspannung. Da jedoch im Kindergarten St. Barbara die Bewegung immer einen Schwerpunkt darstellt, sah der Hemauer Themenplan so aus: 1. Jahr: gesunde Ernährung, 2. Jahr: Der Körper (wie der funktioniert und was ihn gesund hält) und 3. Jahr: Entspannung.

Im Vorfeld des Projekts erhielt das gesamte Team eine eintägige Schulung, in der die Grundaspekte zur Umsetzung der gesunden Ernährung vorgestellt wurden:

Kleine Lok: Sie ist aus Holz und hat sieben Waggon; je einen für die verschiedenen Lebensmittelgruppen Gemüse, Obst, Kohlehydrate, Milchprodukte, Fleisch, Öle/Fette und Süßigkeiten, wobei die Menge, die man von den Nahrungsmitteln essen soll, von Waggon zu Waggon ab-



Tigerkids lernen die richtige Ernährung.

nimmt. Anhand der Lok lernten die Kinder wöchentlich eine der Lebensmittelgruppen kennen und erfahren, für was und in welchen Mengen sie gut/wichtig sind.

Magischer Obst- bzw. Gemüseteller: Jedes Kind bringt pro Woche ein Stück Obst oder Gemüse mit. Jeden Tag wird etwas Obst und Gemüse für den Teller aufgeschnitten. Jedes Kind darf sich bedienen.

Johanna Segmehl, Leitung

Museumsleiter im Ehrenamt

Hofbauer, der das Museum seit seiner Gründung im Jahr 1999 leitet, ist es ein Anliegen, die Geschichte des BRK möglichst anschaulich darzustellen und erlebbar zu machen. Seit seinem Beitritt zum Jugendrotkreuz im Alter von 12 Jahren ist er in verschiedenen Funktionen ehrenamtlich für das BRK tätig. Die Idee zur Gründung eines Museums begründet er mit seiner Leidenschaft, alte Dinge zu erhalten: „Mein erstes Sammlerstück war ein Verbandpäckchen meines Großvaters. Es folgten immer mehr Objekte, die ich anfangs lediglich privat sammelte, jedoch bald auf Wanderausstellungen präsentierte“, berichtet der Museumsleiter.

Christina Weilner



Physiotherapie in der Palliativpflege

Der Examenskurs K 31 mit seiner Klassenleitung Irmí Braun, nach erfolgreicher Projektvorstellung

Mitte Dezember präsentierte der Oberkurs der BRK-Berufsschule für Physiotherapie in Regensburg ein Projekt zum Thema Physiotherapie in der Palliativpflege.

Schon vor fast einem Jahr kam das Ganze ins Rollen, angetrieben durch die Lehrkraft Andrea Rüttgers. Alleine das Thema Palliativ war zunächst nicht einfach zu greifen und es dauerte doch einige Zeit, bis alle Schüler/innen darin übereinstimmten, ein solch nachdenklich stimmendes und schwieriges Thema in einem Schulprojekt zu erarbeiten.

Um es für die Klasse etwas greifbarer und passender zu machen, wählten sie selbst den Titel: „Sind junge Physiotherapeuten nach der Ausbildung in der Lage, die Lebensqualität in der Palliativpflege zu beeinflussen?“ In Kleingruppen wurde zur Geschichte, zur Aus-, Fort- und Weiterbildung geforscht, Interviews mit Ärzten, Physiotherapeuten, Pflegenden und Seelsorgern geführt und Fragebögen an das Interdisziplinäre Team, Angehörige, Patienten und Physiotherapeuten erarbeitet, verteilt und anschließend ausgewertet. Im Juni 2011 besuchten einige den Palliativtag in Deggendorf, um dort nochmals in Kontakt mit kompetenten Personen zu treten und Neues zu erfahren.

90 Prozent Rücklaufquote

Die zurückerhaltenen Fragebögen waren vor allem vom interdisziplinären Team äußerst aufschlussreich, da hier fast 90% der verschickten Bögen zurückkamen, wohingegen verständlicherweise die Patienten- und Angehörigenfragebögen eine geringe Rücklaufquote hatten.

Bei den Aussagen der Patienten sowie der Angehörigen war das Ergebnis jedoch eindeutig: das Alter des Physiotherapeuten spielt keine Rolle.

Das Fazit des Projekts: Es kommt nicht auf das Alter des Physiotherapeuten an, sondern dass der Therapeut die nötige Empathie für den Sterbenden mitbringt und sich auch selbst mit der eigenen Endlichkeit auseinandergesetzt hat, denn die Physiotherapie in der Palliativpflege ist nicht alleine in Büchern nachzulesen, sondern muss durch eigene Erfahrungen erlernt werden. Für die meisten Schüler/innen ist zwar der Tod durch das Arbeiten in den Kliniken ein nicht unbekanntes Thema, aber dennoch war es noch einmal etwas ganz anderes, sich seiner eigenen Endlichkeit bewusst zu werden! So lernten sie auch Menschen kennen, die mit über 70 noch nicht bereit waren loszulassen und wiederum Kinder, denen es ganz bewusst war, dass alles einmal enden wird.

Für alle Beteiligten war es ein ganz wichtiger Schritt, sich mit diesem Thema fast ein Jahr auseinanderzusetzen und jeder ist daran für sich gewachsen und hat eine eigene

Stellung zur Arbeit als Physiotherapeut in der Palliativpflege gefunden, vielleicht sogar ein Arbeitsfeld entdeckt.

Bildung eines Pools

Noch ist das Projekt nicht ganz abgeschlossen, denn es besteht die Hoffnung, einen Physiotherapeutenpool für die Palliativpflege in Regensburg und Umgebung aus der Taufe zu heben, damit passende Physiotherapeuten für die Arbeit mit Palliativpatienten schnell und nah für die Betroffenen gefunden werden können. Zudem soll auch der entstandene Kontakt zwischen der Physiotherapieschule und der neu entstehenden Palliativakademie in Regensburg gefestigt und beibehalten werden.

NeMaMed spendet für Ausbildung

Die Firma NeMaMed Notfall & Rettungsmedizin aus Walderbach spendete dem BRK Kreisverband Regensburg Gesichtsmasken zur hygienischen Beatmung bei der Ersten Hilfe Ausbildung. Geschäftsführer Jürgen Neshyba kommt aus der ehrenamtlichen Schiene des BRK und weiß um die Wichtigkeit des stetigen Trainings im Erste Hilfe Bereich sowohl für die Bevölke-

rung als auch für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. „Es ist eine Selbstverständlichkeit für mich“, so Jürgen Neshyba, „das BRK Bildungszentrum mit Material zu unterstützen.“ Ein herzliches Dankeschön ging vom Leiter des BRK Bildungszentrums an die Firma NeMaMed für die Unterstützung, die einen Wert von ca. 350 Euro darstellt.

Markus Haslecker

1.000 Euro für Donum Vitae

Beratungsverein stellt dem Roten Kreuz aktuelle Projekte vor

Maria Eichhorn, Vorsitzende von Donum Vitae e.V. und Doris Schiller, Leiterin der Regensburger Zentrale, haben eine Spende von 1.000 Euro entgegen genommen. Die Damen des Frauenarbeitskreises des BRK unter der Leitung von Hannelore Bäumler veranstalten jeden zweiten Montag im Monat einen Flohmarkt, dessen Erlös für einen gemeinnützigen Zweck gespendet wird. Eichhorn und Schiller stellten das breite Aufgabengebiet von Donum Vitae vor, das weit über die Schwangerenberatung hinaus geht. Beide verdeutlichten dies an zwei Beispielen:

Das Moses-Projekt

Frauen, die ihre Schwangerschaft verheimlichen, ihr Kind nicht zu sich nehmen und erziehen können, brauchen geschützte verlässliche Hilfen. Die Hilfen sollten Leben und Gesundheit von Mutter und Kind schützen, auch dann, wenn die Mutter vor, bei und nach der Geburt des Kindes anonym bleiben will. Das Moses-Projekt schützt Gesundheit und Leben von Mutter und Kind. Es hat zum Ziel, Frauen, die sich in einer extrem belasteten, subjektiv zunächst ausweglos erscheinenden Situation befinden, frühzeitig, schon während der Schwangerschaft zu erreichen. Ihnen kann das Angebot gemacht werden, von Hebammen und Ärzten vor und bei der Geburt anonym



Maria Eichhorn, MdB, Vorsitzende von Donum Vitae, Sepp Zenger, Kreisgeschäftsführer, Doris Schiller, Leiterin von donum vitae Regensburg, die Mitglieder des Frauenarbeitskreises Marga Prucker, Hannelore Bäumler (Vorsitzende) und Herwig Horn (v.l.).

betreut und kostenlos behandelt zu werden.

Nase, Bauch und Po

Dies ist eine bundesweite Initiative der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zur Körpererfahrung und Sexualerziehung im Kindergarten. Das Bühnenstück „Das Märchen

von Nase, Bauch und Po“, die Kindergartenbox „Entdecken, schauen, fühlen!“ und begleitende Fortbildungsseminare für pädagogisch Tätige. Diese drei Elemente sind die Bestandteile einer umfassenden Initiative zur Sexualerziehung im Kindergarten. „Donum Vitae in Regensburg war ein Pilot für diese Initiative“, so Schiller.

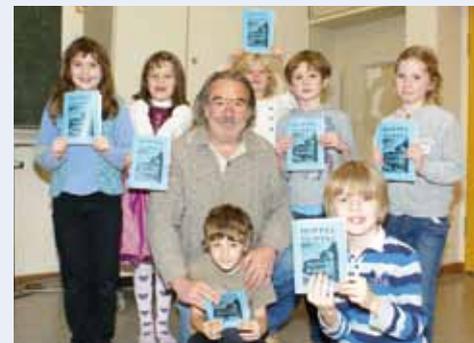


CSU-Abgeordnete besuchen Rettungswache Regenstauf

Die Politiker Peter Aumer (MdB), die beiden Bezirksräte Dr. Thomas Brandl und Herbert Schötz, Altbürgermeister Hans Zelzner, Fraktionssprecher Bruno Schleinkofer und 3. Bürgermeister Josef Schindler sowie einige Marktgemeinderäte informierten sich zusammen mit 20 interessierten Mitgliedern der CSU über die Arbeit des BRK.

Jung und Alt profitieren vom Projekt Lesepaten

Seit September 2011 nimmt der BRK Schüler/innen-Hort Starkids in Sinzing am Projekt „Lesepaten“ teil. Ziel des im Frühjahr 2010 gemeinsam von der Freiwilligenagentur (FW) und dem Kreisjugendamt ins Leben gerufenen Projektes ist es, durch den Einsatz ehrenamtlicher Lesepaten und -patinnen in Kindertageseinrichtungen die Sprach- und Lesekompetenz von Kindern zu stärken. Landkreisweit sind 35 Kindertageseinrichtungen und 100 ehrenamtliche Lesepaten an dem Projekt beteiligt, verteilt auf 25 Gemeinden.



Stolz präsentieren die Starkids zusammen mit Kurt W. John ihr gelungenes Werk: „Hoppel und Moppel: Abenteuer auf Burg Gruselstein“, das zum Selbstkostenpreis von 3 € im Hort erstanden werden kann.

Ihr Zuhause im Stadtosten



Ein neues Zuhause in familiärer Atmosphäre

Das BRK Senioren Wohn- und Pflegeheim Hildegard von Bingen schließt im Regensburger Stadtosten eine Lücke in der Versorgung älterer und pflegebedürftiger Bürgerinnen und Bürger. Das Haus, in unmittelbarer Nähe zum Krankenhaus St. Josef, bietet auf drei Etagen Platz für 97 Bewohner. Sie leben in gemütlichen Wohngruppen zumeist in Einzelzimmern. Besonderen Wert legen wir auf eine fachkundige wie menschlich kompetente Pflege und Betreuung.

Wir möchten mit unserer modernen Konzeption ein Zuhause in familiärer Atmosphäre schaffen. Ziel ist, den Bewohnern ein sicheres und möglichst selbst bestimmtes Leben zu ermöglichen.

Inbetriebnahme

Die Inbetriebnahme wird im Juli 2012 erfolgen. Fordern Sie unseren ausführlichen Hausprospekt an, für Informationen steht Ihnen zur Verfügung:

Herbert Riepl (Heimleiter) | Tel. 09 41/5 68 19-0 | Fax: 09 41/5 68 19-2 56

Mail: riepl@ahregensburg.brk.de

Für die adäquate Versorgung unserer Bewohner/innen suchen wir ab Juli und auch für später noch qualifizierte Mitarbeiter/innen:

Altenpfleger/innen, Gerontopsychiatrische Pflegefachkräfte, Wohnbereichsleitungen.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, wird Ihnen unser Heimleiter gerne Auskunft erteilen.

Die Vorzüge des Hauses Hildegard von Bingen

- im Regensburger Stadtosten in unmittelbarer Nähe zum Krankenhaus St. Josef gelegen
- gemütliche Wohngruppen in familiärer Atmosphäre
- fachkundige und menschlich kompetente Pflege / Betreuung
- sicheres selbst bestimmtes Leben
- spezielle Pflege und Betreuung demenzkranker Bewohner/innen
- angegliedertes Hotel im Erdgeschoss
- großzügiger und barrierefreier Innenhof
- überwiegend Einzelzimmer / für (Ehe)-Paare auch Doppelzimmer

Unsere Leistungen

- vollstationäre Pflege und Betreuung
- zusätzliche soziale Betreuung nach § 87 b SGB XI
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- offener Mittagstisch
- Probewohnen

Haus Hildegard von Bingen Senioren Wohn- und Pflegeheim

Hildegard von Bingen Straße 4, 93053 Regensburg



Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Regensburg Stadt und Landkreis



Willi Bäumler seit 50 Jahren aktiv Ehrenamtliches Engagement auf vielen Ebenen



Willi Bäumler trat am 1. Mai 1959 in das BRK ein. Im Jahr 1963 wurde er zum **Zugführer bei der Sanitätskolonne Grafenwöhr (Oberpfalz) bestellt und übernahm noch im gleichen Jahr das Amt des Stellv. Kreiskolonnenführers im damaligen Kreisverband Eschenbach i.d. Oberpfalz.**

Nach seinem Umzug nach Regensburg meldete er sich 1968 bei der damaligen Sanitätskolonne Regensburg. Schon nach kurzer Zeit wählten ihn die Kameraden zum Zugführer und bestätigten ihn als Stellv. Kolonnenführer. Jahrzehnte lang war er im Krankentransport und Unfallrettungsdienst im Nacht- und Wochenenddienst engagiert. Bei den verschiedensten Sanitätseinsätzen war und ist er seit mehr als 50 Jahren mit Ausdauer und großem persönlichen Einsatz tätig, er gehörte häufig zu den Mitgliedern in der Bereitschaft, die mit Abstand die meisten Dienststunden innerhalb eines Jahres leisteten. Nach einem Grundlehrgang im Jahre 1998, dem Besuch eines KAB-Leiter-Ausbildungsseminars (1999) und eines KAB-Leiter-Fortbildungsseminars (2000) übernahm er noch im gleichen Jahr die Aufgabe des KAB-Instruktors für den Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz. Seit 1993 ist Kamerad Bäumler als Stellv. Schatzmeister im Vorstand des Kreisverbandes Regensburg tätig. In dieser Eigenschaft führt er auch Kassenprüfungen bei den Bereitschaften durch. Bei Umbau und Modernisierung des Rotkreuzheims engagierte er sich im Bauausschuss.

Stellv. Bereitschaftsleiter Peter Seebauer, Willi Bäumler, Walter Sattler und Bereitschaftsleiter Harald Scholz (v.l.).

Im Jahre 2002 wurde Diplom-Verwaltungswirt Bäumler zum Konventionsbeauftragten des Kreisverbandes Regensburg bestellt. In dieser Funktion führt er Kurse über die Genfer Abkommen durch, die von den Teilnehmern stets gerne angenommen werden.

Er hilft seiner ebenfalls aktiv im BRK tätigen Ehefrau bei der Mittelbe-

schaffung und unterstützt sie seit Jahren bei den Vorbereitungsarbeiten für die monatlichen Flohmärkte in den Räumen des Kreisverbandes Regensburg.

Seit dem Jahre 2006 unterstützt er auch das ehrenamtliche Team bei Blutspendeterminen. In den Jahren 2010 und 2011 erbrachte er dabei mehr als 200 Dienststunden. Anlässlich der Weihnachtsfeier der Bereitschaft Regensburg 3 wurde Kamerad Willi Bäumler für seine 50-jährige ehrenamtliche Mitarbeit geehrt.

Vorweihnachtliche Freude

Das diesjährige Benefizkonzert des Nordbayerischen Musikbundes, Kreisverband Regensburg wurde in Regenstauf zugunsten der Bereitschaft Regenstauf abgehalten. „Diesmal pfeifen, blasen und jazen die Pauken und Trompeten für die Rot-Kreuz-Bereitschaft Regenstauf“, so der Kreisvorsitzende Lothar Hartl. Unter der Gesamtleitung von Kreisdirigent Josef Dietz spielten 5 Musikkapellen mit über

120 Musikerinnen drei Stunden lang einen Ohrenschausammengesetzt aus Klassikern und Pop.



Weihnachtspäckchenaktion 2011

Nach dem Wegfall der Zivildienstleistenden-Stellen wurde das Einholen der Spenden für die Weihnachtspäckchenaktion des BRK-Kreisverbandes den ehrenamt-

lichen Helfern übertragen. Auch aus den Bereitschaften Sinzing und Bereitschaft Regensburg 3 beteiligten sich Mitglieder und holten die von der Bevölkerung für die Hilfsbedürftigen gespendeten Pakete bei Schulen und Kindergärten in der Stadt und im Landkreis ab.

Peter Seebauer

Bereitschaftsleiter Regensburg 3



Übergabe bei der Mädchenrealschule Niedermünster mit den Schülersprecherinnen, Rektorin Sr. Rita Zirngibl und Harald Scholz von den Bereitschaften Sinzing/B3.

Jugendrotkreuz macht Schule

Juniorhelfertag am Geburtstag von Henry Dunant

An bundesdeutschen Schulen ereignen sich jedes Jahr mehr als eine Million Schulunfälle. Oft sind die ersten Minuten entscheidend für den Erfolg der Hilfeleistung. Die Sicherstellung dieser schnellen Hilfe liegt uns, dem Jugendrotkreuz, am Herzen.

Das Jugendrotkreuz im Kreisverband Regensburg führt am 8. Mai, dem Weltrotkreuztag, einen Juniorhelfertag durch. Unter dem Motto „Helfen ist kinderleicht“ werden zeitgleich in vielen Schulen des Landkreises Kurse durchgeführt. Ziel dieser Kurse ist es, Kindern der 3. und 4. Jahrgangsstufe grundlegende Inhalte der Ersten Hilfe zu vermitteln. Dabei werden das Alter und das Erfahrungsfeld der Kinder besonders berücksichtigt.

Neue Wachleiter ausgebildet

Acht Helfer der Kreiswasserwacht Regensburg haben sich entschlossen, zukünftig als Wachleiter eine Führungsaufgabe im Bereich ihrer Ortsgruppe zu übernehmen. Sie absolvierten einen zweitägigen Lehrgang im Lehrzentrum der Ortsgruppe Regensburg. Am ersten Tag wurden den Teilnehmern mit dem Modul I „allg. taktisches Führen“ die Grundlagen im Führungsbereich erläutert. Am zweiten Tag im Modul II: Die Ausbildung zum Wachleiter. Mit den Themen Dienstbeginn, -durchführung und -ende sowie der Erarbeitung der Rechte und Pflichten, der Aufgaben und Verantwortung des Wachleiters, waren die Teilnehmer bei Gruppenarbeiten wiederum gefordert.

Horst Happach
Leiter Wasserwacht-Ortsgruppe Regensburg



Horst Happach und Dr. Klaus Huber (hintere Reihe, von links) mit den neuen Wachleitern.

Kinder helfen von sich aus gerne und das soll durch ein positives Feedback bestätigt und gefördert werden. Je realistischer die Notfallsituationen sind, desto leichter ist es für die Kinder, gezielt Maßnahmen anzuwenden und um so schneller kann Hilfe geleistet werden.

Vier Einheiten Unterricht

Das Konzept dieses Kurses wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Bildungsreferenten des Kreisverbandes, Markus Haslecker, erarbeitet. Die Kursdauer beträgt 4 Unterrichtsstunden. Angehängt werden

kann noch eine Vorstellungseinheit, bei der sich die jeweilige BRK Gemeinschaft vor Ort (Wasserwacht, Bereitschaft, Bereitschaftsjugend, JRK, Rettungshundestaffel o.ä.) vorstellen und speziell auf sich aufmerksam machen kann.

Für diesen Juniorhelfertag werden noch einige Ausbilder gesucht. Mindestvoraussetzung hierzu ist ein aktueller Erste Hilfe Kurs und die Bereitschaft, an einer speziellen Schulung (3 - 4 Stunden) teilzunehmen, bei der das Konzept vorgestellt wird.

Franz Mathe
Leiter der Jugendarbeit

Juniorhelfer bei der Wasserwacht

Zehn Kinder und Jugendliche zwischen sechs und zwölf Jahren aus den Ortsgruppen Regensburg und Neutraubling stellten sich der Herausforderung und nahmen das Ausbildungsangebot der Kreiswasserwacht an.

In einem vierstündigen Lehrgang unter der Leitung von Markus Haslecker, Leiter des Bildungszentrums im Kreisverband, und dem Jugendleiter der Kreiswasserwacht, Rene Roloff, wurden die Teilnehmer auf spielerische Art an die Erste Hilfe herangeführt.

Inhalt des Lehrgangs waren unter anderem das Absetzen eines Notrufes und das Verhalten bei Unglücksfällen. Mit viel Ehrgeiz bei den praktischen Übungen wurden gegenseitig Pflasterverbände angelegt und die stabile Seitenlage durchgeführt. Nach einem deftigen Mittagessen im Lehrzentrum der Ortsgruppe Regensburg konnten den Kindern und Jugendlichen die Abzeichen und Urkunden ausgehändigt werden.



Wir sind gerne beim Jugendrotkreuz...



Anna Ott
JRK Beratzhausen

... weil man lernt, wie man mit Verletzten umgeht



Susanne Reinstein
JRK Beratzhausen

... weil man mit Freunden viel Spaß haben kann



Verena Schwarz
JRK Beratzhausen

... weil man hier tolle Sachen lernt



Pippi Langstrumpf kann helfen

Pippi Langstrumpf kann helfen: Mit diesem Thema veranstaltete das Jugendrotkreuz in Verbindung mit dem Kreisjugendring einen Juniorhelfer-Kurs für Kinder der 2., 3. und 4. Jahrgangsstufe. Ort der Aktion war die Grundschule in Pfatter.

Da dieses Projekt in der „Närrischen Zeit“ stattfand, durften sich die Kinder dem Thema entsprechend verkleiden. An vier Tagen wurden 100 Schüler von Pippi höchstpersönlich (Carina Kötter, Stellv. Leiterin der Jugendarbeit im BRK Kreisverband Regensburg) samt Vater Efraim Langstrumpf (Franz Mathe, Leiter der Jugendarbeit) zu

Juniorhelfern ausgebildet. Ausbildungsinhalte waren der Notruf, das Betreuen von Verletzten, die Versorgung von Wunden und die stabile Seitenlage. Alle Kinder waren mit voller Begeisterung bei der Sache und konnten sich als Belohnung am Ende des Kurses aus der Schatzkiste des Seefahrers Efraim mit Dukaten und Geschmeide eindecken.

Franz Mathe, Leiter JRK

Schulsanitätsdienst in Undorf



Offizielle Gründung des Schulsanitätsdienstes in Undorf.

An Bayerns Schulen ereignen sich jedes Jahr ca. 150.000 Schulunfälle. Oft sind die ersten Minuten entscheidend für den Erfolg der Hilfeleistung. Aber wie kann man diese sicherstellen? Eine Antwort darauf liefert der Schulsanitätsdienst, den es mittlerweile an vielen Schulen gibt.

Das Jugendrotkreuz hat es sich zum Ziel gesetzt, in möglichst vielen Schulen von Stadt und Landkreis

einen Schulsanitätsdienst (SSD) zu installieren, was nun auch in Undorf geschehen ist.

In Undorf bestehen ideale Voraussetzungen für die SSDler: Neben der Betreuung durch die Lehrerin, Ingrid Barwig, werden die Mädchen und Jungen durch ständige Schulungen vom Jugendrotkreuz „Deuerling-Nitendorf“ auf dem neuesten Stand gehalten.

Aufwärts geht's

Die Bergwachtausbildung ist – zugegeben – etwas aufwändig. Der fünfteilige Ausbildungsgang soll in drei Jahren durchlaufen werden. Die jeweilige Ausbildung findet nicht immer tageweise, sondern mehrtägig – blockweise im ganzen Bayerwald – statt, was eine gewisse Erschwernis bedeutet. Umso mehr freut es die Bereitschaftsleitung, dass zwei junge Damen und ein junger Mann den Eignungstest für die Bergwacht bestanden haben und somit weitere drei Anwärter auf dem besten Weg sind, die Bergwacht Regensburg personell zu verstärken.

Dieter Nikol
Bereitschaftsleiter



Im Bild von links Wolfgang Nagy, Gerd Pfannenstil, Julia Everding, Vanessa Gabler.

Wandervorschlag der Bergwacht

Rund um den Pentlinger Wasserturm

Empfohlenes Kartenmaterial:

Bayerisches Vermessungsamt
UK 50-25
Fritsch Freizeitkarte Regensburg

Für Interessierte und zur Übung sind zu den markanten Punkten die Koordinaten nach dem UTM-System angegeben. Die angegebenen Punkte liegen alle im Zonenfeld 33 U und im 100 km Quadrat TQ.

Der Frühling lockt uns auf die Höhen südlich von Regensburg und ins Donautal.

Als Ausgangspunkt wählen wir Pentling, das mit Bus, Auto und auch mit dem Fahrrad gut zu erreichen ist. Von der Kreuzung in der Ortsmitte (TQ 847295) wandern wir zunächst auf dem Großberger Weg Richtung Süden, wobei wir uns an der Markierung grünes Dreieck orientieren. Am Wertstoffhof vorbei erreichen wir alsbald Großberg und biegen bei Pkt. TQ 844282 nach rechts in den Hazziberg ein. Nach einem kurzen Wegstück teilen sich im Hochwald bei Pkt. TQ 841282 die Wege. Wir wenden uns nach rechts und folgen



Harte Arbeit hat sich gelohnt

Ende Februar diesen Jahres sollten sich endlich die langen Vorbereitungen, bestehend aus einem bereits im September 2011 beginnenden mehrwöchigen Sanitätskurs und einigen Wochenenden am Arber, auszahlen. Noch vor vier Wochen war es für uns unvorstellbar, den Akja, einen Rettungsschlitten, ohne weitere Schäden für uns und den Patienten ins Tal zu befördern.

Am Tag der Winterprüfung versammelten sich insgesamt über 30 Bergwachtanwärter am Großen Arber. Die anfängliche Aufregung legte sich nach gemeisterter Theorieprüfung und im darauf folgenden praktischen Teil mussten wir unser medizinisches Wissen bei einer Oberarm- und Unterschenkelverletzung auf der Skipiste umsetzen.

Auf dem Weg ins Tal meisterten wir einen weiteren Prüfungsteil, bei dem

der Rettungsschlitten im steilen Gelände abgeseilt werden musste. Nach drei Stunden war auch die letzte und wohl anspruchsvollste Hürde auf dem Weg zum aktiven Bergwachtmitglied genommen. Trotz der Belastung in Schule (Abiturklasse) und Beruf werden wir jede Gelegenheit nutzen, unser angeeignetes Wissen weiter zu vertiefen.

*Julia Everding, Vanessa Gabler,
Martina Besold*

Anmerkung der Bereitschaftsleitung:

Dieser Erfolg beruht zuletzt nicht nur auf einer fundierten Ausbildung in der Bereitschaft, sondern auch auf der kameradschaftlichen Zusammenarbeit mit der Bergwacht Lam, für die wir uns ganz besonders bedanken.

dem Weg, der ab hier mit dem grünen Rechteck markiert ist. Wenig steil führt uns dieser Weg abwärts Richtung Donautal, das wir nach einer knappen Stunde erreichen. Bei der Ausflugswirtschaft „Zur Walba“ (Pkt. TQ 831288) ist es zunächst mit der Beschaulichkeit vorbei, was uns aber nicht von einer Einkehr abhalten sollte. Nach der Rast marschieren wir kurz zurück zur alten Richtung, um gleich nach links (rotes Rechteck) im Hochwald mäßig steil aufzusteigen. Beim Hinweis „Aussichtspunkt Römerschanze“ sollten wir die Aussicht über das Donautal genießen. Zurück am Wanderweg steigen wir gemütlich durch den Wald aufwärts, vorbei an einem Bio-Hof erreichen wir bei Pkt. TQ 846296 den Ortsrand von Pentling, unserem Ausgangspunkt mit allen Verkehrsmitteln. Natürlich kann die Wanderung auch in umgekehrter Richtung unternommen werden.

Für die 6 km lange Wanderung sind bei normalem Wandertempo etwa 2 Stunden Gehzeit einzuplanen.

Dieter Nikol
Bergwacht Regensburg

An dieser Stelle danken wir dem **Bayerischen Waldverein** und den **Naherholungsvereinen**, die durch unermüdlichen Einsatz für ein hervorragendes und bestens markiertes Wanderwegenetz sorgen.

Arbeitsbereiche und Ansprechpartner/innen

Rettungsdienst

Notarzt	112
Rettungsdienst	112
Krankentransport	09 41 / 19 222
Sebastian Lange	09 41 / 79 60 5 - 21

Mobile Dienste

Ambulanzfahrten (sitzend oder liegend) ohne spezielle medizinische Betreuung
Mietwagenfahrten, Rollstuhltransporte
Servicezentrale (Stefan Deml) 09 41 / 29 76 00

Service für Mitglieder

24 Stunden für Sie erreichbar
Rückholungen im Inland
Servicezentrale 09 41 / 29 76 00
Rückholungen Ausland
DRK Flugdienst 02 28 / 23 00 23
Mitgliederbetreuung
Hildegard Zimmer 09 41 / 7 96 05 - 39

Kundenberatung und Service

Information und Beratung zu allen Dienstleistungen und Angeboten speziell für Senioren
Roswitha Webel 09 41 / 7 96 05 - 32

Ausbildung für jede/n

Erste Hilfe - lebensrettende Sofortmaßnahmen am Unfallort und Herz-Lungen-Wiederbelebung; Erste Hilfe am Kind mit praktischen Übungen. Fach- und maßgeschneiderte Ausbildungsangebote für Firmen, Verbände und Vereine nach Anfrage.
Markus Haslecker 09 41 / 79 60 5 - 37

Soziale Dienste

Ausländer- und Aussiedler-Beratung, Sozialberatung, Psychosoziale Krebsnachsorge; **Patientenbesuchsdienst** am Klinikum der Universität.
Senioren-gymnastik und Seniorentanz;
Gesundheitsprogramme
Vermittlung von Mütter/Väter-Kind-Kuren
Hildegard Zimmer 09 41 / 79 60 5 - 39

Physiotherapie-Schule

Claudia Wenk 09 41 / 2 80 40 79-0

Altstoffsammlungen

Altkleidercontainer; Flohmarkt.
Maria Seidl 09 41 / 79 60 5 - 33

Kinderbetreuung

BRK-KiGa St. Barbara, Hemau
Johanna Segmehl 0 94 91 / 705
Wald-KiGa-Gruppe **Wurzelzweige**
Regina Obermeyer 0157 / 81 89 52 35
BRK-KiGa Uni-Kum, Regensburg
Ute Steiner 09 41 / 943 - 32 52
BRK-Kinderkrippe Uni-Kum, Regensburg
Silvana Besenreiter-Löffler 09 41 / 943 - 32 14
BRK-KiGa Irgendwie Anders, Schönhofen
Gabi Holzer 0 94 04 / 61 51
BRK-Kinderkrippe „Mittendrin“
Ingrid Urban 09 41 / 56 79 72
BRK-Schüler/innen-Hort Barbing „Regenbogen“
Elke Riehm 0 94 01 / 52 77 35
BRK-Schüler/innen-Hort Sinzing „Starkids“
Cornelia Reinelt 09 41 / 30 78 78 83
BRK-Kinderkrippe „Sinzinger Winzlinge“
Karolina Jaksch 09 41 / 30 77 90 02
In **Hemau, Sinzing, Barbing** und in der Stadt **Regensburg** sind wir Träger von 28 Gruppen der **Mittagsbetreuung** an 11 Grundschulen.
Maria Seidl 09 41 / 79 60 5-33

Ambulante Pflege

Altenhilfe und Altenpflege; Wir übernehmen mit unseren Teams von der Hausarbeit über die Grundpflege alles, was Sie brauchen.

Kinderkrankenpflege: Beratung, Unterstützung und Hilfe bei der Pflege kranker Kinder
Rosemarie Lutz-Barta 09 41 / 27 08 18
Karl-Heinz Grathwohl 09 41 / 79 60 5 - 38

Betreutes Wohnen

in Neutraubling, Regensburg (Königsgarten), Schierling und Hemau.

Sozialstationen

Station Regensburg	09 41 / 27 08 18
Station Hemau	0 94 91 / 31 41
Station Wörth	0 94 82 / 35 78
Station Schierling	0 94 51 / 94 22 22
Station Neutraubling	0 94 01 / 91 59 00
Station Regenstauf	0 94 02 / 9 39 81 31

BRK Minoritenhof

Senioren Wohn- und Pflegeheim am östlichen Rande der Altstadt.
Leitung, Herbert Riepl 09 41 / 56 81 9-0

BRK Haus Hildegard von Bingen

Senioren Wohn- und Pflegeheim im Regensburger Osten. Eröffnung: Juli 2012
Leitung, Herbert Riepl 09 41 / 56 81 9-0

Rotkreuzheim

Das Rotkreuzheim in der Rilkestraße ist ein modernes Senioren Wohn- und Pflegeheim mit eigener **MS-Station**.

Leitung, Peter Konz 09 41 / 29 88 - 400
Anmeldung/Heimaufnahme
Elisabeth Eibl 09 41 / 29 88 - 452
Tagespflege
Ingrid Bergbauer 09 41 / 29 88 - 360

Blutspendedienst

Ihr Blut kann Leben retten!
Institut Regensburg, Hoher-Kreuz-Weg 7
Institutsleitung:
Dr. Günther Aufschneider 09 41 / 79 60 4 - 133

Essen auf Rädern

Sie wählen Ihr Menü, wir liefern täglich heiß oder wöchentlich tiefkühlfrisch zum Selbstwärmen.
Gisela Hirtreiter 09 41 / 29 88 - 444

Aktiv im Roten Kreuz

Als Mitglied der Wasserwacht, der Bergwacht, im Jugendrotkreuz oder in den Bereitschaften.
Informationen bei
Maria Seidl 09 41 / 79 60 5 - 33

Bundesfreiwilligendienst (BFD)

BFD beim Kreisverband; Fragen zu Einsatzmöglichkeiten und Zeiten des Dienstbeginns
Klaus Heidenreich 09 41 / 79 60 5 - 42

Freiwilliges soziales Jahr/BFD

BRK Regionalstelle Regensburg
Dorothea Firck
Nadine Hartwich 09 41 / 79 60 5 - 68

Weitere Ansprechpartner/Innen

Kreisgeschäftsführer
Sepp Zenger 09 41 / 79 60 5 - 32
Sekretariat
Roswitha Webel 09 41 / 79 60 5 - 32
Stellv. Kreisgeschäftsführer
Hans Schrödinger 09 41 / 79 60 5 - 34
Sekretariat
Maria Seidl 09 41 / 79 60 5 - 33
Personalratsvorsitzender
Martin Schwesinger 09 41 / 79 60 5 - 23

BRK Kreisverband Regensburg
Hoher-Kreuz-Weg 7, 93055 Regensburg
Tel.: 09 41/79 60 5-0, Fax 09 41/79 60 5-29
Internet: www.brk-regensburg.de
email: info@kvregensburg.brk.de

Regensburger Rot-Kreuz-Stiftung
c/o BRK Kreisverband Regensburg
Tel.: 09 41/79 60 5-32
www.regensburger-rotkreuzstiftung.de

Service-Zentrale

09 41 / 29 76 00

24 Stunden am Tag für Sie besetzt!

Leitung: Stefan Deml

Behindertenfahrdienst:

Gehbehindert und doch mobil.

Hausnotruf: Sicherheit besonders für alleinstehende Seniorinnen und Senioren. Mit dem Hausnotruf steht rund um die Uhr Hilfe bereit.